

Schöpfung bewahren

Begrüßung:

Grüß Gott & Herzlich willkommen ihnen allen! Schön, dass Sie heute Abend hierher gefunden haben. Ich wurde gebeten diese Andacht zu halten an diesem Abend. Ich bin Pastor Kornelius Holmer aus Brunow. Das ist nicht der Bär der in Bayern vor Jahren erschossen wurde, sondern ein schönes Dorf in unserem Landkreis. Ich freu mich darüber, dass die Union das „C“ in ihrem Namen nicht vergessen hat, sondern immer wieder versucht es zu betonen. Es führt uns zurück zu unseren Wurzeln und das soll in den nächsten Minuten im Mittelpunkt stehen.

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Andacht:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Freunde, sehr verehrte Gäste,

ein solcher Abend ist gut, weil wir miteinander ins Gespräch kommen, zu den Fragen, die uns beschäftigen. Es sind zentrale Fragen, die immer mit unserem Leben zu tun haben. Die Kirche hat sich lange beschäftigt mit dem Thema „Bewahrung der Schöpfung“. Es ist das zentrale Thema auch der Politik, weil dieses Thema nicht nur die Pflanzen- und Tierwelt in den Blick nimmt, sondern besonders auch den Menschen.

„Bewahrung der Schöpfung“ da ist das Wort konservativ bereits enthalten, das momentan innerhalb der Union sehr diskutiert wird. Dieses Wort kommt von einem Bibelvers aus dem 1. Buch Mose im 2. Kapitel: **Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.**

Das Wort „bewahren“ klingt nicht nach Fortschritt und Verbesserung der Lebensbedingungen, sondern eher nach Stillstand. Und das stimmt, wenn man es für sich allein betrachtet. Doch in diesem Bibelwort steht es nicht für sich allein. Zum Bewahren gehört auch das Wort bebauen. Uns als Menschen stellt sich immer wieder die Frage, wie wir beides erreichen können: Wie können wir unsere Welt bewahren und sie den-

noch sinnvoll nutzen und bebauen. Der Garten Eden ist in diesem Zusammenhang ein Sinnbild für die geschaffene Welt. Zu dieser geschaffenen Welt gehört nicht nur das, womit unsere Bauern zu tun haben, sondern alle Berufssparten, die wir kennen. Die Politiker z.B. haben genau die gleiche Aufgabe. Sie sollen sich für die Menschen einsetzen, das Gute bewahren und Neues „bebauen“. Es stellt sich ihnen die Frage, wie in einer sich total verändernden Welt der Lebensstandard gesichert und erleichternde Erneuerung geschaffen werden können. Immer geht es darum das Leben zu ermöglichen.

Wir haben von Gott eine Welt erhalten, die gut ist. Nach jedem Schöpfungstag heißt es: Gott sah, dass es gut war. Nur bei der Erschaffung des Menschen heißt es: **Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.** Das bedeutet, dass der Mensch Gott besonders beeindruckt hat. Uns hat er die Möglichkeit gegeben mit unserem Verstand die Geschehnisse der Welt zu beeinflussen.

Wir leben heute in keiner heilen Welt. Wir sehen das, wenn wir offenen Auges durch unser Land fahren. Unser Land ist wunderbar. Aber wir merken in den letz-

ten Jahren, dass das Bebauen immer schwieriger wird. Geld dominiert uns. Und wir opfern der Steigerung unserer Produktivität wichtige Grundsätze. Wir haben einen ungeheuren Energiebedarf in den Industrieländern und wissen nicht mehr, wie wir ihn decken sollen ohne den Atomstrom, der heute als Wurzel des Bösen von vielen Menschen angesehen wird. Wir merken aber auch, dass die Alternativen auch nicht gerade von allen gern gesehen werden. Wenn vor dem Ort Windräder stehen, dann stören sie viele Menschen. Und auch dass Mais und Raps bald nur noch zur Gewinnung von Energie eingesetzt werden, wird immer kritischer gesehen. Da steht momentan die Bewahrung der Schöpfung und damit unser und anderer Leben auf dem Spiel.

Aber auch ein weiterer Grundsatz und wichtiger Punkt der Schöpfung steht in der Diskussion. Der Sonntag als freier Tag. Der Sinn hinter diesem Tag wird heute oft nicht gesehen. Gott hat uns einen freien Tag gegeben an dem einmal nicht das Bebauen auf dem Programm steht, sondern das Kraft tanken. Es ist wichtig, dass wir Menschen uns nicht kaputt arbeiten. Von einem Bauern in Ostfriesland weiß ich, dass er schon

immer sich den Sonntag frei hält, um auszuruhen und neue Inspiration von Gott zu bekommen. Für ihn gehört das zur Bewahrung seiner Selbst und damit eines Teils der Schöpfung. Er hat bis heute nie einen Nachteil gegenüber den anderen Bauern gehabt, da er vieles mit mehr Konzentration machen konnte als seine Kollegen. Ich glaube, dass es wichtig sein wird für unsere Zukunft, dass wir uns diese Pausen gönnen und uns füllen lassen mit der Inspiration Gottes, der am besten weiß, was seine Schöpfung braucht.

Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, haben in den letzten Wochen eine sehr wichtige Aktion ins Leben gerufen – die Aktion „Zu gut für die Tonne“. Mehr verbrauchen von dem, was wir kaufen. Das wäre toll, wenn möglichst viele Menschen sich über ihr Kauf- und Verbrauchverhalten Gedanken machen würden. Auch das ist ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung, wenn weniger von dem weggeworfen würde, was unsere Bauern erwirtschaftet haben und Gott uns geschenkt hat.

Ich wünsche es uns, dass wir alle an dem Platz an dem wir stehen uns neu inspirieren lassen durch Gottes Geist und mehr darüber nachdenken, wie wir sinnvoll

unsere Erde bebauen und bewahren können, denn sie ist sehr schön und soll uns deshalb noch lange erfreuen. Amen.